

# SHOPPING IM RUHRPARK



Schon als ich morgens aufwachte, lachte mir die Sonne ins Gesicht. Also konnte ich mich was das Wetter betraf auf den Tag freuen. Wir, von unserer Rommerunde hatten uns nämlich im Ruhrpark verabredet.



Wie immer holte ich mit der AWO Elisabeth ab. Gegen elf Uhr trafen wir uns mit Margit. Fridolin und auch Astrid mit Josef wollten wir um 15 Uhr bei Karstadt treffen.



Mit Erna hatte Margit einen Treffpunkt vereinbart, der aber leider nicht klappte. Die beiden hatten wohl aneinander vorbei geredet, so dass Erna uns wohl 1 ½ Stunden lang vergeblich suchte. Wir hielten natürlich auch Ausschau nach ihr, aber ohne Erfolg.



Zum Mittagessen fuhren wir 3 dann in die neue große „Fressmeile“. Hier entschieden wir uns dann für die Nordsee. Da die Theke hoch war, hätten für uns 3 Rollstuhlfahrer schon Probleme entstehen können. Aber so weit kam es gar nicht. Eine junge Frau, die sich auch etwas bestellen wollte übernahm sofort die Initiative. Sie sorgte für uns wie eine Mutter für ihr Kind. Als sie sich zum Schluss das gleiche Essen bestellen wollte wie wir, wurde ihr leider gesagt: Nicht mehr da. Sie trug es mit Fassung. Wir drei aber fanden das ganz toll, wie diese junge Frau mit einer Selbstverständlichkeit uns sofort alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt hat.



Nach dem Essen fuhren wir weiter. Kleine Einkäufe wurden erledigt und es ging dann weiter zu Baltz. Zunächst in die untere Abteilung. Natürlich fuhren wir auch in die 2. Etage. Schließlich war da ja ein Aufzug der so groß war, dass wir alle mit unseren Rollis hineinpassten. Nachdem wir auch diese Abteilung durchfahren hatten, ging es wieder zum Aufzug. Aber 0 weh!!! Er streikte. Einige Angestellten versuchten es auch, aber vergeblich. Also musste ein Monteur benachrichtigt werden. Keiner konnte uns sagen wie lange es dauern würde. Sie erkannten unsere Betroffenheit und baten uns in den Aufenthaltsraum für die Angestellten. Es war ein großer freundlicher Raum der selbst uns 3 Rollifahrer bequem aufnahm. Alle bedauerten die Panne sehr. Sofort gab es frischen Kaffee (der wunderbar schmeckte) und leckere Hefeteilchen. Auch an Gesprächsthemen fehlte es nicht. Bei aller Freundlichkeit waren wir dann doch erleichtert als die erlösende Mitteilung kam, der Aufzug fahre wieder. Wir wurden dorthin begleitet und jeder von uns bekam noch ein schönes Handtuch als kleine Entschädigung geschenkt. Der Monteur stand auch noch dort und ich bat ihn für alle Fälle doch mitzufahren. aber er meinte (auch zu Recht) wenn dann noch mal Probleme auftreten würden, könne er aber nur von außen helfen.



Als wir danach wieder draußen an der frischen Luft waren, gab es erst mal ein Aufatmen. Ich denke, jedem von uns dreien ist der Gedanke gekommen, was passiert, wenn der Aufzug heute nicht repariert werden kann. So richtige Angst kam aber nicht auf, denn bei der Freundlichkeit und Aufmerksamkeit der Angestellten fühlten wir uns nicht alleingelassen.



Danach trafen wir uns mit Fridolin und Astrid und Josef bei Karstadt. Als Astrid und Josef sich wieder von uns trennten, kam Margit auf die Idee, einen Lottoschein zu machen. Sie war der Meinung, man könne diesen für uns wunderschönen Glückstag bedingt durch die große Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Menschen vielleicht auch noch mit einem Lottogewinn beenden. Fridolin und ich waren sofort dabei. Elisabeth mussten wir allerdings noch etwas überreden. (Leider hatten wir, wie sich mittlerweile herausstellte keinen Gewinn)



Da sich an meiner Tasche die Henkel gelöst hatten, fuhren wir zu Fridolins Wagen. Er hatte in seinem Kofferraum eine kleine Werkstatt. Also wurde auch das Problem von Fridolin schnell gelöst. Er fuhr dann nach Hause, während wir 3 noch etwas weiterbummelten, bis unser Wagen kam und uns wieder gut zu Hause ablieferte.



Es war ein wunderschöner Tag für uns dank Petrus und der Menschen die uns begegneten. Ich werde diesen Tag so schnell nicht wieder vergessen.



Pausa 20.08.02

Liebe Freunde,

nach längerer Zeit des Schweigens will ich euch heute wieder einmal eine Sammelmail schreiben. Nach meinem Deutschlandaufenthalt war es so, als ob viele erst einmal genug von meiner Arbeit und von Peru gehört und gesehen hatten, denn es gab kaum Briefe oder Mails. Und da ich auch recht beschäftigt war und die Zeit nur so rannte kam ich leider erst recht spät dahin euch und unsere Korrespondenz zu vermissen. Ich hoffe, dass ihr inzwischen den neuen Rundbrief aus Pausa erhalten habt oder ihn unter [www.norbert-nikolai.de](http://www.norbert-nikolai.de) anschaut. Etwas persönlicher will ich euch hier aber noch Weiteres berichten.

Im Moment bin ich mehr Baumeister als Pfarrer. Neben der Kirche haben wir, da wo die Mauer beim Erdbeben eingefallen ist, vier kleine Kioske aus Lehmsteinen gebaut. Einer dient unserer Gemeindeapotheke als neuer Verkaufsort, denn an dieser Stelle kommen viel mehr Menschen vorbei, die von unseren kostengünstigen Medikamenten angesprochen werden. So kann sich die Verkäuferin nun von den Einküfften selber finanzieren. Die anderen drei Stände werden wir vermieten, um Strom, Wasser und die Sekretärin nicht weiter von Missionsgeld bezahlen zu müssen. Es ist wichtig, auf längere Frist die Gemeindegarbeit unabhängig von Spenden zu machen, um die Hilfe von außen nur noch punktuell, für einmalige Anschaffungen einzusetzen. Des Weiteren sind wir gerade dabei die Halle für die Trockengestelle für Heilkräuter zu bauen. Auch aus Lehm und mit geringem finanziellen Aufwand, aber ich bin doch oft damit beschäftigt zu koordinieren. Dann ist jetzt endlich die Empfangsanlage für ein katholisches Radioprogramm aus Lima durch den Zoil und aus Italien eingetroffen. Jetzt geht es dann also endlich los mit unserem Radio.

Neben diesen Dingen geht es hier lustig mit den verschiedensten Patronatsfiestas in den Dörfern weiter. Aber da ja jeder Dorfbesuch eine längere Anfahrt bedingt, habe ich genug Zeit für mich und auch so hab ich nicht das Gefühl von Stress. Ohne Telefon und Handy und so ganz am Ende der Welt fühle ich mich ausgeglichen und wohl.

Was mir am meisten fehlt ist ein vernünftiges Fernsehprogramm mit Nachrichten, die informieren und nicht so schrecklich sensationalistisch sind. Der Bürgermeister empfängt über Satellit zwar vier Programme, die jedoch an Qualität zu wünschen übrig lassen. Und dann werden bei uns nachts ab 20 Uhr die Bürgersteige hochgeklappt, da das Leben hier mit den ersten Sonnenstrahlen beginnt und de letzten aufhört und ansonsten keinerlei kulturelle Angebote gemacht werden. Wir haben schon mal überlegt unsere gelegentlichen Videoabende im kleinen Kreis, öffentlich zu machen, aber dies würde abends keiner nutzen. Man geht hier einfach früh ins Bett, zumal es dann auch in den nicht beheizten Häusern kalt wird. Ich nutze also diese Zeit, um meine deutschen Zeitungen zu lesen und geh dann auch mit den Hühnern schlafen.

Joselito, der Neupriester, der seit April mit uns arbeitet hat gut Ideen und macht vor allem für Jugendliche Angebote. Während ich manchmal eher etwas unbedacht über die Dinge hinwegfeger, geht er in die Tiefe, fragt nach und zwingt uns zu einer pastoralen Linie, die ordnet und strukturiert. Bei aller Schwierigkeit, die Menschen hier von neuem zu überzeugen und für etwas zu begeistern, glaube ich dass sein Weg der richtige ist. Ich bin wirklich froh, dass Joselito bei uns ist und bete, dass er nach unserem Weggang hier die Gemeindeleitung übernimmt.

Zurzeit ist Cecil, eine junge Schweizerin bei uns. Sie macht für zwei Monate über die Bethlehem Mission ein Praktikum bei uns. Sie schaut überall mal herein und hilft mit. Gleichzeitig lernt sie das Spanische dabei Tag für Tag besser. Auf diese Weise eine Sprache zu intensivieren scheint mir die beste Form zu sein. Letztens hat sie mit Andrea einen Kinderbibeltag zu Noah organisiert und durchgeführt. Der riesige Regenbogen in der Kirche erzählt noch heute von dieser gelungenen Aktion.

Ende September, Anfang Oktober werde ich in Lima sein und wir könnten uns im Chat treffen oder auch so etwas reger über Email in Verbindung treten. Dazu lade ich euch auf jeden Fall heute schon ein Lasst mal was von euch hören.

Mit den besten Grüßen aus Pausa in Peru

EUER NORBERT NIKOLAI

## Ein schöner Tag in Esborn

Pünktlich wie immer zur Grillpartie waren unsere Leute einschließlich der Autos am Eistreff. In einem Konvoi ging es dann los. Die Fahrt verlief reibungslos. Da Petrus uns sehr wohl gesonnen war, hatten wir herrlich blauen Himmel.

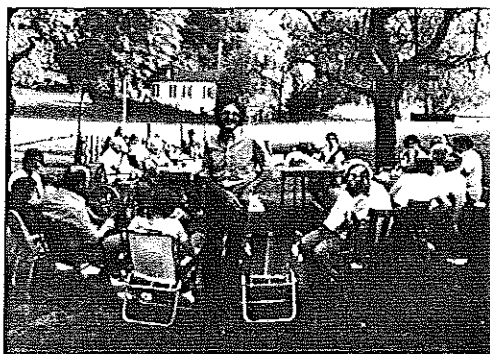
Einige unserer IBF'ler hatten wie gewohnt alles gut vorbereitet und wir konnten uns sofort gemütlich niederlassen. Auch der Kaffee und sonstige Getränke waren sofort zur Stelle. Für unsere Kinder waren auch wieder Spiele bzw. Turnmöglichkeiten vorhanden. Es war so richtig angenehm friedlich und schön unter dem herrlichen blauen Himmel.

Als dann der Grill angeworfen wurde, warteten natürlich alle auf die leckeren Würstchen und Koteletts. Anregende Gespräche ließen die Zeit wie im Fluge vergehen. Für uns viel zu schnell waren die AWO - Autos wieder da um uns wieder gut zu Hause abzuliefern. Alles in allem kann ich nur sagen: Es war wunderschön!!!

Danke an alle die uns die schönen Stunden ermöglichten

Eure Ulla

### DAS HISTORISCHE BILD



**1. IBF -  
GRILLFETE  
1982**



Am 20. September 2002 fand erstmals ein zweites Spielturnier innerhalb eines Jahres statt. Diesmal ging es nicht um Pokale, die Sieger erhielten eine kleine Anerkennung. Gespielt wurde wieder in den Disziplinen Skat, Mensch – ärgere – dich – nicht und Romme. Neu war das unserer Nachwuchs erstmals unter sich ihre(n) Beste(n) ausspielten.

Den Skatwettbewerb gewann wie immer **HEINZ BÜNGENER** vor *Thomas Weinreich* und *Detlev Erenkämper*. Ich verstehe nicht ganz warum dieser Wettbewerb überhaupt noch stattfindet, der Sieger ist doch eh immer der Selbe.

In der Kategorie Romme setzte sich **ERNA PFEIFFER** durch. Gefolgt von *Silvia Weinreich* und *Renate Windmüller*. Was war mit unseren Rommeprofis Ulla und Elisabeth nur los?

Bei dem Kids – **MENSCHÄRGREDICHNICHT** ärgerten sich *Svenja Weinreich* (2.) und *Stefanie Müller* (3.) darüber das sie die große **KATHARINA WEINREICH** nicht schlagen konnten.

Bei dem Seniorenwettbewerb in dieser Disziplin siegte **HILDE BRANDT** und verwies *Astrid Block* und *Irene Erenkämper* auf die Plätze zwei und drei.